

Der Ennstaler

Unabhängiges Wochenblatt für das gesamte Enns-, Palten- und Liesingtal, das anschließende Salzkammergut und Salzburg

Nr. 21

Gröbming, am 24. Mai 2024

119. Jahrgang

„Wir haben ein Konsumproblem“

Ökologen und Naturschützerin beleuchteten beim Infoabend die Kehrseite der Wasserkraft: Geringes Ausbaupotenzial mit großen Auswirkungen auf die Umwelt.

Rund um die geplanten Wasserkraftwerke an der Enns und beim Talbach in Schladming tritt auch das Bürgerforum Lebenswerte Region in Erscheinung. Die Initiative lud vergangene Woche Experten zu einem Informationsabend ein. Seit dem Eingriff des Menschen vor 200 Jahren hat sich der Flusslauf der Enns um 19 Kilometer verkürzt und 600 Hektar Wasserfläche sind verloren gegangen. Die Verbauung der Zubringerbäche würde aufgrund der Schwallspülungen das Ökosystem zusätzlich belasten, erklärte Ka-

rin Hochegger vom Naturschutzbund. Biologe Steven Weiss betonte, dass jede Form der Energieproduktion seine Umweltkosten habe. Und Wasserkraft schneide bei den erneuerbaren am schlechtesten ab. Laut Riverwatch-Geschäftsführer Ulrich Eichelmann liefern 10 Prozent der größten Anlagen in Europa rund 90 Prozent des Wasserkraftstroms. „Wir könnten tausende abreißen und es würde niemand merken, außer die Natur“, so Eichelmann.

Bericht Seite 2 und 3

Inklusion mit Erfolgsquote

Ausgrenzungsgefährdete Jugendliche schnupperten eine Woche in die Berufswelt des Lebensmittelhandels. Die Hälfte hat nun eine Lehrstelle.

Personalmangel zählt beim Lebensmittelhandel seit langem zu den Standardherausforderungen. Billa beschäftigt rund 4400 Menschen, rund 300 bis 400 Stellen sind im Schnitt unbesetzt. Billa plus in Liezen griff nun in einem Pilotprojekt zu einer unkonventionellen Maßnahme. Gemeinsam mit dem Netzwerk berufliche Assistenz der Lebenshilfe Ennstal (NEBA) veranstaltete man eine

Inklusionswoche. 15 von der Lebenshilfe ausgewählte Menschen lernten den Arbeitsalltag kennen, wobei man jedem Jugendlichen einen Betreuer zur Seite stellte. Die Hälfte der Teilnehmenden hatte am Ende der Woche eine Lehrstellenzusage. Nun wolle man laut Billa-Vertriebsleiter Bernd Lohmann in andere Regionen gehen.

Bericht Seite 4 und 5



Beim Talbach in Schladming bemühen sich zwei Energieversorger, ein Laufkraftwerk zu errichten. Die Wasserentnahme hätte Auswirkungen auf das Naturjuwel.

Foto: Martin Huber

Keine Änderung in Sicht

Der Tod des iranischen Präsidenten Raisi bei einem Hubschrauberabsturz hat zwar das Gesicht des iranischen Staates ausgelöscht. An den Zuständen im Iran mit Unterdrückung, Menschenrechtsverletzungen und allgegenwärtigem Terror wird sich aber vermutlich wenig ändern. Auch wenn ein neuer Präsident gewählt wird: Antreten darf nur, wer von der geistlichen Führung für gut befunden wird, und damit ist jeder Schritt Richtung Freiheit wohl ausgeschlossen.

Ganz im Gegenteil, in letzter Zeit hat der Iran mit Angriffen

auf Israel, dem Unterstützen verschiedenster Rebellen Gruppen im nahen Osten und nicht zuletzt der militärischen Belieferung Russlands im Ukraine-Krieg gezeigt, dass man noch stärker auf Konfrontation mit dem Westen geht. Dazu passt auch der Ausstieg aus dem Atomdeal, der den Iran schon sehr nah an den Bau einer eigenen Atombombe herangebracht hat. Auf jeden Fall wird der Iran einer der gefährlichsten und unberechenbarsten Bedroher der politischen Ordnung bleiben.

Natürlich leidet die Bevölkerung an den Sanktionen und Mängeln in der zivilen Versorgung. Aber solange sogar das Staatsoberhaupt mit einem fünfzig Jahre alten und schlecht gewarteten Hubschrauber herumfliegt, ist klar, dass die Prioritäten im Iran anderswo liegen: Kirche, Militär und Politik haben den unbedingten Willen zur Macht, sie gehen über Leichen und die Lebensqualität der Bevölkerung spielt keine Rolle. Eine traurige Wahrheit, aber es ist keine Änderung in Sicht.

Franz Wallig

MOUNTAIN SHOP
SCHLADMING

31.5.+1.6.
08:30 - 18:00

Hoagascht

-20%
auf das gesamte Sortiment.

>> Beratung vom Profi <<

IRENE, ANDREAS,
MATHIAS & JOHANNES
FREUEN SICH AUF EUCH!

Mit Irene's %%% Gascht!

SALEWA, ORROTT, EVOLV, WILDCOUNTRY, KOMPERDELL, EDELRIED

Best of Adventure

fly like an eagle

zipline
STODERZINKEN

Abenteuerpark Gröbming, Flying Coaster

Fly + Ride
Mittwoch-Sonntag
Take off

Jetzt buchen: zipline.at

SPRUCH DER WOCHE

te mein ganzes Leben viele
ne und Sorgen. Die meisten
sind aber nie eingetreten

Mark Twain

ENNPUNKTE

LAVA. Der slowakische
ngschef Robert Fico wur-
h einer Kabinettsitzung
eschossen und lebens-
ich verletzt. Die Polizei
ach dem Anschlag einen
rigen fest.

AN. Der Präsidenten-
rauber mit Ebrahim
Außenminister Hossein
dollahian und 7 wei-
enschen an Bord flog im
Nebel gegen einen Berg
dwesten Irans, niemand
te. Gemäß der Verfas-
ernimmt der erste Vize-
nt Mohammed Mochber
ngsweise die Geschäfte.
innerhalb von 50 Tagen
alen organisieren.

IAAG. Der internationa-
afgerichtshof beantragte
fehle gegen Israels Minis-
identen Benjamin Netan-
d gegen den Anführer der
im Gazastreifen, Yoav
sowie Israels Verteidi-
nister Yoav Gallant.

Großbritanniens Premi-
i Sunak traf Kanzler Ne-
er in Wien. Im Zentrum
sprächs steht die Forde-
ach Asylverfahren außer-
er EU.

I. Im angespannten Ver-
zu China hat Taiwans
Präsident, Lai Ching-te,
ner Amtseinführung Pe-
u einem Ende der Ein-
terungsversuche aufge-
Ich möchte China auf-
seine politische und mili-
e Einschüchterung gegen-
iwan einzustellen.

Ein 14-jähriges Mädchen
ontenegrischen Wurzeln
ne terroristische Attacke
esser und Beil am Grazer
niplatz geplant haben.
urde über Chats ausge-
und ist nicht geständig.

„Wir haben ein Konsu

Beim Informationsabend des Bürgerforums erläuterten die Kehrseiten der Wasserkraft: Geringes Ausbaupotenzial mit einzige Alternative. Durchgängig kritische Kommentare

Seit Jahren beschwört die Politik die Energiewende herbei. Ein rascher Ausstieg aus fossilen Energieträgern ist das unumstrittene Gebot der Stunde, um den Ausstoß der Treibhausgase zu reduzieren. Das trifft auch den Strommarkt, denn neben der verpönten Atomkraft, sind Kohle- und Gaskraftwerke ein wesentlicher Teil des europäischen Energiemixes. Im Großraum Schladming schlugen im Vorjahr die Bemühungen von Energieversorgern wieder auf, Wasserkraftwerke zu errichten. Die Envesta und die Energie Steiermark untersuchen derzeit drei potentielle Standorte für Laufkraftwerke an der Enns. Beim Talbach bemühen sich sowohl die Kapsch Holding als auch der Verbund um ein Ausleitungskraftwerk. Sich heutzutage gegen erneuerbare Energie auszusprechen, sei schwierig zu argumentieren, eröffnete Franz Zefferer vom Bürgerforum den Abend. Deswegen habe man anerkannte Experten eingeladen.

Bürgerforum deklariert sich

Das Bürgerforum Lebenswerte Region formierte sich 2019 als Betongold im Großraum Schladming Fahrt aufnahm. Die Initiative verlieh der von der Bauwut leidgeplagten Bevölkerung eine Stimme. Mit Bewusstseinsbildung und medialer Aufmerksamkeit erzeugte man Druck auf Gemeinde- und Landespolitik. Lag bisher der Fokus auf kritische Betrachtung von Immobilienprojekten, widmet sich das Forum nun auch den geplanten Wasserkraftwerken am Talbach und an der Enns. Vergangene Woche lud man mit Unterstützung der Gemeinden Schladming, Ramsau und Haus im Ennstal zu einem Informationsabend. Während sich der Hauser Bürgermeister Stefan Knapp vage hielt und nicht Stellung bezog, äußerte sich Hermann Trinker sehr kritisch gegenüber den geplanten Kraftwerken. Schon in der Zeit vor der Gemeindefusion deklarierte sich die Tourismusgemeinde Rohrmoos-Untertal gegen die weitere Verbauung des Talbachs. Wasserkraftwerke an der Enns seien unverträglich mit dem Hochwasserschutz und eine



Verbauung des Talbachs wäre für die Wilden Wasser „eine Katastrophe“, so Trinker.

200 Jahre Enns-Verbauung

Karin Hohegger vom Naturschutzbund, Bezirksstelle Liezen, warf einen Blick auf die Geschichte der Enns. 1824, vor exakt 200 Jahren, hat der Mensch begonnen in den Flusslauf der Enns einzugreifen. „Bis 1929 hat sich der Fluss stark verändert. Insgesamt ist heute um 19 Kilometer verkürzt. Dadurch sind 600 Hektar Wasserfläche verloren gegangen“, so Hohegger. Im 20. Jahrhundert hat die Verbauung für die Energienutzung in den Seitentälern begonnen und der Schwallbetrieb würde das Flussleben zusätzlich belasten. Die Bemühungen der letzten Jahre hinsichtlich Renaturierungen, würden die geplanten Wasserkraftwerke wieder konterkarieren.

Energie sparen, statt bauen

„Ich hab nix gegen Wasserkraft“, eröffnete der Biologe Steven Weiss von der Universität Graz sein Referat, doch Wasserkraft sei genauso wenig „grün“ wie andere Formen der Energiegewinnung. „Jede Energieproduktion hat ihre Umweltkosten, aber die Wasserkraft ist die am wenigsten umweltfreundliche Form der sogenannten erneuerbaren

Energie“, so Weiss. Empfindliche Fischarten wie die Äsche seien in Österreich nahezu verschwunden und auch der Lebensraum der Huchen sei in den letzten fünfzig Jahren um 90 bis 95 Prozent zurückgegangen. Weiss sieht das Potenzial der Wasserkraft in Österreich erschöpft: „Die Verbauung unserer letzten frei fließenden Flüsse, würde den Anteil an der gesamten Energie um 1 bis 2 Prozent erhöhen. Ist das so wichtig? Das schaffen wir auch, wenn wir Energie einsparen.“

„Fliegenschiss abreißen“

Der Geschäftsführer von Riverwatch, Ulrich Eichelmann, berichtete von seiner Arbeit am Balkan. Zwischen Slowenien und der Türkei gebe es noch viele unverbaute Flüsse. „Die haben die Zeiten der Vernichtung überlebt, weil sie politisch isoliert waren“, so Eichelmann. Mittlerweile seien dort tausende Kraftwerke geplant und Riverwatch kämpft seit Jahren dagegen an. Eichelmann präsentierte zu welchen Mitteln man griff und brachte Beispiele aus Frankreich, Ungarn und Serbien, wo Projekte aufgrund des Widerstands aus der Bevölkerung gestoppt wurden. In Bosnien sei es sogar zu einer Gesetzesänderung gekommen, welche Kleinkraftwerke gänzlich verbiete. „Damit haben wir 111 Wasserkraftwerke an 60 Flüssen

mproblem“

Ökologen und Naturschützerin großen Schäden. Energiesparen sei kamen aus der Zuhörerschaft.



Franz Zefferer (Bürgerforum), Karin Hochegger (Naturschutzbund), Ulrich Eichelmann (Riverwatch) und Biologe Steven Weiss zeigten die Auswirkungen einer Flussverbauung auf und diskutierten mit Interessierten.

Foto: Ennstaler

verhindert und weitere 62 an 39 Flüssen wahrscheinlich gestoppt“, so Eichelmann. Selbst die EU empfehle mittlerweile keine Wasserkraftwerke unter 10 Megawatt zu bauen weil der Umweltschaden in keinem Verhältnis zur erzeugbaren Energie stehe. Eichelmann: „Europaweit kann man sagen, dass 10 Prozent der größten Anlagen rund 90 Prozent des Wasserkraftstroms liefern. Der Rest ist Fliegenschiss. Wir könnten tausende abreißen und es würde niemand merken, außer die Natur.“

Kein Verbrauchsplan

In der anschließenden Diskussion im Plenum schienen die rund 150 Besucherinnen und Besucher

weitgehend einhellig gegen die Kraftwerkspläne zu sein. Auf die sich aufdrängende Frage, woher der Strom kommen soll, wenn nicht von Atomkraftwerken oder aus fossilen Energieträgern, antwortete Eichelmann ehrlich: „Ich kann es nicht beantworten wie es geht. Ich kenne auch niemanden der das schlüssig erklären kann.“ Man könne nur „den größten Blödsinn verhindern“. Steven Weiß ergänzte: „Wer arbeitet an dem Plan, unseren Verbrauch zu reduzieren? Niemand. Wir konzentrieren uns nur aufs Bauen. Die westliche Welt hat kein Produktionsproblem, sondern ein Konsumationsproblem. Wir produzieren nicht zu wenig, wir verbrauchen zu viel.“

QUALITÄT AUS EINER HAND

WIESER
Wir leben Handwerk

Handwerk

Jetzt ist die beste Zeit, um Ihren Wohnraum in die Realität umzusetzen.

wieser-handwerk.at

Wir bekommen Glasfaser

Glasfaser-Internet für die Region Bezirk Liezen

INFOVERANSTALTUNG

28.05.2024 Haus
Festsaal, Schulgasse 150, 19 Uhr

05.06.2024 Michaelerberg-Prugg
Gasthof Bierfriedl, 19 Uhr

JETZT GLASFASER BESTELLEN

www.DeineGlasfaser.at

Finanziert von der Europäischen Union NextGenerationEU

breitbandbuero.gv.at

FFB Dieses Projekt wird aus Mitteln der FFG gefördert. www.ffg.at

RM
INFRASTRUKTUR